20.7.38

Tatsachen betr. den Konflikt in der Gruppe Oslo.

1. Die "formale" Seite:

Am 19. April fand eine mit allseitiger Zustimmung anberaumte Neuwahl des Funktionärkörpers statt. Willi Brandt beanspruchte für sich die Funktion des Vorsitzenden und wurde von seinen Freunden dafür vorgeschlagen. Bis dahin hatte er formal die Funktion des Schriftführers inne, während er tatsächlich alle eigentlichen Vorsitzenden-Funktionen für sich in Anspruch genommen hatte, woraus sich mancherlei Misshelligkeiten ergeben hatten. In der ziemlich ausführlichen Aussprache brachte eine Reihe von Genossen zum Ausdruck, dass sie weg.gewisser illoyaler und selbstherrlicher Methoden von W.B. keine Möglichkeit der Zusammenarbeit in einer gemeinsamen Leitung mit ihm sähen. Insbesondere erklärte das auch der Gen. John, der in der bisherigen Leitung formell die Funktion des Vorsitzende innehatte. John schlug vor, die neue Leitung unter Ausschluss von ihm und Willi B. zu bilden. Nachdem aber die andern für den Vorsitz vorgeschlagenen Genossen (auch der von John vorgeschlagene engere Freund W.Bs.Tarzan) ihre Wahl abgelehnt hatten, John aber dringlich von mehreren Gen. aufgefordert war, zu kandidieren, erklärte er sich dazu nach längerem Widerstreben schliesslich doch bereit.

Für Willi Brandt stimmten ausser ihm selber drei Genossen, für John sieben; eine Gen.(Irma) enthielt sich. Die Gruppenversammlung war vollzählig besucht. Unmittelbar nach dieser Abstimmung gab W.B. eine Erklärung ab,

1. dass er bei der PL beantragen werde, der Wahl die Bestätigung zu versagen,
2. dass er die bisher von ihm ausgeübten Funktionen jedem Wahlergebnis zum Trotz weiter ausüben werde,
3. dass seine Freunde sich an der weiteren Wahl nicht mehr beteiligen mögen, - weder als Kandidaten noch durch Abstimmung,
4. dass diese aber gleich ihm auch die von ihnen bisher innegehabten Funktionen in der Hand behalten sollten.

Der Gen. Einar verliess nach dieser offenen Spaltungs-Provokation von W.B. unter Protest die Sitzung.

Es sei nochmal festgestellt, dass bis zu diesem Moment überhaupt nur über den Vorsitzenden abgestimmt war - mit dem obigen einwandfreien Stimmenergebnis von 7 zu 3. Nur auf diese Abstimmung konnte sich also der in der denkbar schärfsten Form der Spaltungs-Erklärung abgegebene Protest von W.B. stützen ! Seine über alle Organisations-Gepflogenheiten hinwegsetzende Reaktion konnte also lediglich darin begründet sein, dass nicht er selber - oder aber, dass gerade John zum Gruppenvorsitzenden gewählt worden war.

Wenn Willi Brandt nach vollzogener Abstimmung das Stimmrecht einiger Genossen anzweifelte, die für John gestimmt hatten, so ist dazu festzustellen: Alle Abstimmenden waren im Moment der Wahl nach dem in der SAP geltenden Parteirecht zweifelsfrei abstimmungsberechtigt. Weder hatte er selber, noch ein anderes Gruppenmitglied, noch die PL vorher das Stimmrecht eines der Genossen angefochten.

Die Gruppensitzung war, ohne die Erklärung von Willi Brandt zur Diskussion zu stellen, zur Fortführung der weiteren Wahl übergegangen. Die Freunde von Willi Brandt stellten sich nicht weiter zur Wahl, obwohl die Gruppenmehrheit zum Ausdruck brachte, dass sie diese Genossen -es handelte sich um Trudel und Tarzan- für ihre bisherigen Funktionen wiederwählen wolle. Der Erklärung von Willi B. schloss sich aber nur seine Frau, die Gen. Trudel an. Aber alle beteiligten sich noch -in einzelnen Fällen auch durch positive Stimmabgabe- an der weiteren Wahl. Insbesondere stimmte der Genosse Tarzan, der seine Wiederwahl mit der Erklärung ablehnte, "dass er schon immer gesagt habe, dass er nicht mehr könne", für die an seiner Stelle gewählte Gen. Else. Nur durch die Weigerung von Willis Freunden, sich wieder wählen zu lassen, kam es dazu, dass lediglich Gen. gewählt wurden, die jener Mehrheit angehörten, welche für John als Vorsitzenden gestimmt hatte. Wobei in einzelnen Fällen Angehörige dieser

Mehrheit noch gegen die Gewählten stimmten, während andererseits Gen.von der für Willi B. eingetretenen Minderheit Ja-Stimmen abgaben (z.B. für Else und Margot). Es steht also fest, dass die ganze Wahl unter aktiver Beteiligung sämtlicher anwesenden Gruppenmitglieder -mit Ausnahme von W. B.- durchgeführt wurde.

Nachdem wegen vorgerückter Zeit mit allseitiger Zustimmung beschlossen war, die Berichterstattung der einzelnen Funktionäre bis zum nächsten Gruppenabend zu verschieben, - wobei sich die Freunde von W.B. einschl. Trudel noch ausdrücklich verpflichteten, ihre Berichte nachzuholen, wurde die Sitzung in voller Ordnung geschlossen. Die Spaltungs-Erklärung von Willi B. kam also während der Gruppensitzung noch nicht zur Auswirkung. An die PL wurde in den nächsten Tagen ein kurzer informierender Bericht über die Neuwahl erstattet. Über einen "Konflikt" zu berichten,bestand kein Anlass, solange die Erklärung von Willi B. keine praktischen Auswirkungen in der Gruppe hatte. Nach Verlauf und Abschluss der Mitgl.-Versammlung erschien das auch ganz unwahrscheinlich.

Nach wenigen Tagen erfuhr die Gruppenleitung, dass Willi Brandt den Leiter der SP-Gruppe über einen"Konflikt"in der SAP-Gruppe informiert hatte - in dem Sinne, dass er seine Funktionen weiter ausübe,und dass die von ihm angerufene PL sich voraussichtlich auf seine Seite stellen werde. Dieser SP-Gruppenleiter zog daraus unmittelbar die praktische Folgerung, eine vorher vereinbarte Sitzung des Kopfes der Arbeitsgemeinschaft (der drei Parteien) bis zur "Klärung der Lage in der SAP-Gruppe" abzusagen. Als schliesslich aber die Arbeitsgemeinschafts-Sitzung doch erneut vereinbart worden war, wurde zuvor in der Wohnung des Gen. Willi Brandt eine Besprechung zwischen diesem und den drei führenden SPD-Gen. zwecks Festlegung einer gemeinsamen Taktik bezüglich des angeblichen Gruppen-Konfliktes der SAP in der Arbeitsgemeinschaft abgehalten. Unmittelbar aus dieser Besprechung kamen die drei SPD-Gen. in die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft, nicht aber Willi Brandt. Der SP-Gruppenleiter stellte sich dumm, und fragte, ob W.B. denn nicht komme. Der Gen. Karl Bö. von der SPD machte die Komödie aber dadurch unmöglich, dass er offen bekanntgab, dass sie ~~doch~~ eben aus einer gemeinsamen Besprechung mit W.B. kämen, in der über die Dinge doch gesprochen worden sei. - Unter dem Druck des SP-Gruppenleiters, und um die Dinge nicht zu verschärfen resp. den Fortgang der AG-Arbeit nicht in Frage zu stellen, erklärte die gewählte Gruppenvertretung für die Arbeitsgemeinschaft, dass sie gegen die weitere Teilnahme von W.B. an den Leitungssitzungen der AG bis zur Entscheidung der PL keine Einwendungen erheben werde. (Der SP-Gruppenleiter hat dann aber eine AG-Sitzung nicht mehr zustandekommen lassen. Die AG hat ihre Arbeit erst wieder aufgenommen, nachdem die KP sich auf die Initiative der SP hin bereitgefunden hatte, die SAP-Gruppe bis zur "Klarstellung" ihrer berechtigten Vertretung nur als korresponierenden Teilhaber an der AG zu behandeln.)

Um dieselbe Zeit erfuhr Genosse John durch das komm. Mitglied in der Administration der von der AG gemeinsam herausgebrachten Zeitung -dem er die Funktionsniederlegung von Tarzan und die neugewählte Vertreterin der Gruppe mitteilte-, dass er, Tarzan, zusammen mit dem Gen. Herbert (der zur Willi-Gruppe gehört, und den die Gruppe nie für diese Arbeit benannt hatte) die bisher ausgeübte Funktion auf jeden Fall weiter versehe. Weder hatte Tarzan für nötiggehalten, der Gruppe von seiner Sinnesänderung Mitteilung zu machen, noch der von ihm mitgewählten Nachfolgerin. - Dieselbe"Haltung" wurde der Gruppe schliesslich auch seitens Trudel bekannt.

Zu der nächsten Mitglieder-Versammlung, auf der die Berichte gegeben und den neugewählten Funktionären die Materialien übergeben werden sollten, erschienen die Gen. der Gruppe Willi nicht, obwohl sie ordnungsmässig eingeladen waren. Auch sonst liessen sie nichts von sich hören.